

**SOLARZELLEN AUF DEM ERDGASSPORTPARK**

SEITE 2

**TAGESORDNUNGEN DER AUSSCHÜSSE**

SEITE 3

**TIPPS ZUM BAUMSCHUTZ**

SEITEN 4 UND 5

**AKTUELLES UND ANZEIGEN**

SEITE 6

## Gothart Stier offiziell verabschiedet



Am vierten Advent wurde **Gothart Stier** (Foto), langjähriger Leiter der Franz-Singakademie, offiziell verabschiedet. Noch einmal am Pult stehend, dirigierte er die Sing-Akademie und die Staatskapelle, die traditionell Bachs

Weihnachtsoratorium in der Marktkirche präsentierte. OB Dagmar Szabados dankte dem Dirigent und Konzertsänger für seinen außergewöhnlichen Einsatz und die Bereicherung des musikkulturellen Lebens in Halle.

Stier erhielt seine erste musikalische Ausbildung im Stadsingechor Halle. An der Musikhochschule Leipzig studierte er Kirchenmusik. Engagements führten ihn nach Leipzig, München und Hamburg. Unter der Leitung von Gothart Stier fand 1990 die erste Gastspielreise des Stadsingechors und des Philharmonischen Staatsorchesters Halle mit dem „Messias“ von Händel nach Spanien statt. Bis 1994 leitete er den Dresdner Kreuzchor. Im Herbst 1995 übernahm Gothart Stier die künstlerische Leitung der Robert-Franz-Singakademie Halle, die er bis Ende 2010 innehatte. Schwerpunkte seiner Arbeit waren regelmäßige Aufführungen chorsinfonischer Werke mit der Staatskapelle Halle. Zu den Höhepunkten seiner Arbeit mit der Robert-Franz-Singakademie zählen die Aufführung des „Elias“ von Mendelssohn im Dom zu Schneeberg im Rahmen des MDR-Musiksommers 1996 und die Erstaufführung der von Gothart Stier wiederentdeckten „Passione di Gesù Cristo“ von Johann Friedrich Reichardt im Dom zu Halle 1998.

Von 2003 bis 2006 hatte Gothart Stier auch die Leitung des Stadsingechors Halle inne. Als künstlerischer Leiter baute er den Chor zu einem vielseitig einsetzbaren Ensemble aus. Für dieses zusätzliche Engagement dankt ihm die OB nochmals ausdrücklich.

## Chefin von „Wir helfen“ in Köln Ehrenbürgerin



Die Vorsitzende des Vereins der Mitteldeutschen Zeitung (MZ) „Wir helfen“, **Hedwig Neven DuMont** (Foto), ist jetzt als alternative Ehrenbürgerin der Stadt Köln ausgezeichnet worden. OB Dagmar Szabados gratuliert der Ge-

ehrten ganz herzlich. „Hedwig Neven DuMont trägt mit ihrem Engagement erheblich zum Erhalt einer solidarischen Gesellschaft bei“, so die OB. Die Frau des Zeitungsverlegers und -herausgebers Alfred Neven DuMont engagiert sich seit vielen Jahren im sozialen Bereich. Ihre besondere Aufmerksamkeit gilt unter anderem Kindern in schwierigen Lebenslagen. Der Verein „Wir helfen“ ist seit Jahren in Halle aktiv und sammelt Spenden für Bedürftige und organisiert Benefizveranstaltungen.

## NT-Chef Brenner als Schauspieler geehrt



Erneut Lorbeer für den Intendanten des neuen theaters Halle **Matthias Brenner** (Foto). Der Schauspieler und Regisseur spielt die Hauptrolle in den Film „Von Hunden und Katzen“. Der Streifen ist jetzt mit dem Deutschen

Filmpreis ausgezeichnet worden. Für Brenner war es eine weitere Ehrung als Filmschauspieler. Er agierte auch in dem Oscar-preisgekrönten Film „Das Leben der Anderen“. OB Dagmar Szabados gratuliert Matthias Brenner, der seit Sommer 2011 Chef des neuen theaters ist.

## Platz für die Kulissenbauer

Theater, Oper und Orchester GmbH nimmt neue Werkstätten in August-Bebel-Straße in Betrieb



Auch ein rund neun Meter hoher Raum gehört zum neuen Gebäude. Mit Hilfe eines Krans können so nun komfortabel auch große sperrige Bühnenbilder für die Theater- und Opernaufführungen geschaffen werden. Fotos: Thomas Ziegler

Schönes Weihnachtsgeschenk für Kunsthandwerker und Gestalter der Theater, Oper und Orchester GmbH. Kurz vor dem Fest konnte der Neubau des Metallateliers und der Kostümschneiderei offiziell übergeben und in Betrieb genommen werden. Damit fügt sich ein langes Kapitel zu einem guten Ende, denn das Projekt ist seit gut 15 Jahren in Planung. Erst dank der Mittel (1,8 Mio. Euro) aus dem Konjunkturpaket II konnten die Ideen tatsächlich umgesetzt werden. Nicht zuletzt hatten ein schwieriger Baugrund und der harte letzte Winter für Verzögerungen in der Bauphase gesorgt.

Jetzt ist alles bestens hergerichtet – Spitzenbedingungen für Requisiteure, Bühnenbauer und Gestalter auf 250 Quadratmetern Nutzfläche – alles unter einem Dach. Im Erdgeschoss gibt es ein Metall-Atelier und eine Werkstatt sowie den technischen Betriebsraum. Kostümdirektion und Anprobe finden im ersten Stockwerk Platz. Kostümschneiderei und der Gewandmeister erhielten ihre Räumlichkeiten in der zweiten Etage. Und im dritten Obergeschoss sind Kostüm-



OB Dagmar Szabados und Bühnenchef Rolf Stiska (l.) sowie Bernd Bielecke, Chef des Zentralen Gebäudemanagements (ZGM) der Stadt, bei der Schlüsselübergabe.

fundus, Spezialstofflager sowie ein Umkleide- und Aufenthaltsbereich untergebracht.

OB Dagmar Szabados freute sich bei der Eröffnung über die idealen Bedingungen. „Wir haben eine richtige Entscheidung ge-

troffen, die einmalige Chance der Konjunkturpaketmittel auf diese Weise zu nutzen.“

Der Standort des Neubaus hat Tradition. An der gleichen Stelle stand bereits die alte Schlosserei des Landestheaters Halle.

## Schöne Bescherung im Kinderheim „Clara Zetkin“

16 000 Euro kommen für Aktion „Ein gesundes Frühstück“ zusammen / Demnächst zwei weitere Schule dabei

Ein riesiges Knusperhäuschen für die Kleinen. Die Überraschung aus Teig kurz vor Weihnachten im Kinderheim „Clara Zetkin“ bildete den Höhepunkt einer Aktion mehrerer Firmen und Institutionen, die bedürftigen Kindern zu einem gesunden Frühstück verhilft. Sie ist Teil des Projekts „Ein gesundes Frühstück“, das vom MZ-Verein „Wir helfen“ initiiert wurde.

Im Zuge der von Gerd Micheel organisierten Aktion wurde 10 000 kleine Hexenhäuschen

backen und verkauft. Ergebnis: 16 000 Euro, die für die Frühstücksprogramme an der Silberwald-Schule auf der Silberhöhe sowie den Neustädter Grundschulen Kastanienallee, Kirchteich und Rosa Luxemburg genutzt werden. Demnächst sollen noch zwei weitere Schulen in das Programm aufgenommen werden, das durch den Eigenbetrieb für Arbeit (Efa) und das Bildungswerk Halle Saalkreis unterstützt wird.

Beteiligte Sponsoren: Firma Kathi Rai-

ner Thiele GmbH, das Globus SB Warenhaus Halle-Bruckdorf, der Hühnerhof Steuden, die Südzucker AG Mannheim – Werk Zeitz, Bäckerei und die Konditorei Boltze aus Teutschenthal, die Saalemühle Alsleben, die FAA Bildungsgesellschaft mbH Südost-Standard Halle, das Berufliche Bildungswerk e. V. Halle Saalkreis, der Eigenbetrieb für Arbeitsförderung, die Harzer Blasenwurst, das Logo Werbestudio sowie Micheel Das Küchenstudio.



Ein riesiges Knusperhäuschen dekorierte in der Weihnachtszeit das Kinderheim „Clara Zetkin“. Es ist Teil einer Backaktion, die dank umtriebiger Unternehmer um Gerd Micheel (5.v.l.) 16 000 Euro für das Projekt „Ein gesundes Frühstück“ einbrachte. Foto: Thomas Ziegler

## Unterschriften für A 143-Weiterbau

Listen liegen im Ratshof

Die Unterschriftenlisten im Zusammenhang mit der Resolution zum Weiterbau der A 143 Westumfahrung, liegen auch im neuen Jahr 2012 im Bürgerbüro, Ratshof, Marktplatz 1, Foyer, aus. Bisher haben mehr als 1000 Bürgerinnen und Bürger unterschrieben.

Die Listen können zu folgenden Öffnungszeiten Montag von 10 bis 16, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 18, und Freitag, 10 bis 13 Uhr unterzeichnet werden. Auch in städtischen Unternehmen liegen Unterschriftenlisten aus. OB Dagmar Szabados als Initiatorin der Aktion hat ihre Amtskollegen aus dem Umland gebeten, die Resolution ebenso zu unterstützen.

Neben Dagmar Szabados gehören bereits der Stellvertretende Ministerpräsident und Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt, Jens Bullerjahn, und Thomas Webel, Minister für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburgs Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper und Frank Bannert, Landrat des Saalekreises, sowie zahlreiche weitere Bürgermeister zu den Erstunterzeichnern.

In der Resolution heißt es unter anderem: „Seit dem Baustopp und dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes zum Planfeststellungsbeschluss für die A 143 sind wichtige Änderungen insbesondere im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes eingearbeitet worden. Sie entsprechen jetzt den Anforderungen des Gesetzgebers und greifen auch die Forderungen der Bürgerinitiativen und Verbände auf. Für die wirtschaftliche Entwicklung der Landkreise, der Gemeinden in der Region und natürlich für die Stadt Halle ist die A 143 außerordentlich bedeutsam. Hinzu kommt die enorme Belastung der Menschen, die den Durchgangsverkehr – verursacht durch die fehlende A 143 – ertragen müssen.“ Gefordert wird der Weiterbau bzw. die Fertigstellung des letzten Teilschnitts noch in diesem Jahr und überdies die Fertigstellung der A 71.

Die Resolution kann im Wortlaut unter [www.halle.de](http://www.halle.de) eingesehen werden.

## OB beschämt über Einlassverweigerung

OB Dagmar Szabados hat einen persönlichen Brief an Ildar Nasyrov geschrieben, in dem sie ihre Bedauern über die Ereignisse ausdrückt. Dem junge Deutschlehrer aus Ufa hatten Türsteher zweier Diskotheken in Halle mit dem Hinweis er sei Ausländer den Eintritt verweigert.

Das Stadtoberhaupt schreibt in ihrem Brief an Ildar Nasyrov, dass sie von den Ereignissen, wie viele hallesche Mitbürger auch, sehr betroffen sei. „Ich darf Ihnen versichern, dass Ihre diskriminierende Erfahrung bei der Verweigerung des Einlasses in zwei hallesche Clubs mich außerordentlich beschämt.“

Nein, unser Halle an der Saale ist kein Ort für Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz! Ein dicht geknüpftes Netzwerk von demokratischen Parteien, Gewerkschaften, Initiativen und Einzelpersonen agiert aus der Mitte der Gesellschaft und hat zum Beispiel zum 1. Mai dafür gesorgt, dass ein Aufmarsch von Neonazis auf entschiedenen Widerstand traf. Im Präventionsrat unserer Stadt, werde ich die bedrückenden Ereignisse zur Sprache bringen.“ (...) „Ich wünsche mir unbedingt, dass Sie als Bürger unserer Partnerstadt Ufa mit der Gewissenheit in Ihre Heimat zurückkehren, in Halle jederzeit herzlich willkommen zu sein!“





# Informationen zur Baumschutzsatzung

Der Stadtrat hat im November eine neue Baumschutzsatzung beschlossen (Amtsblatt berichtete). Das Umweltamt der Stadt Halle (Saale) gibt nachfolgend weitere Informationen zur Baumschutzsatzung. Darüberhinaus finden sich auf den Seiten 4 und 5 Hinweise zu Schutzmaßnahmen bei Bauarbeiten, Bodenauftrag und Abgrabungen im Wurzelbereich.

## Vorbemerkungen

Ein alter und gesunder Baumbestand erhöht den Wert eines Grundstücks beträchtlich. Jedoch nicht nur der Geldwert ist groß, sondern auch der Wert an Lebensqualität, den die Bäume bieten, ist beachtlich.

Im täglichen Umgang mit Bäumen kommt es oft aus Unkenntnis, um Zeit zu sparen oder um Aufwand zu vermeiden, zu Beeinträchtigungen des Baumbestandes. Dies sind z. B. Wurzelschäden durch Oberbodenverdichtungen, unter anderem durch Befahren oder unsachgemäße Lagerung von Materialien, durch Auffüllungen und Abgrabungen im Wurzelbereich oder Schäden in der Krone bzw. am Stamm durch Anfahren oder Abreißen. Im Ergebnis können Bäume manchmal nicht erhalten werden, mindestens ist ein (erheblicher) Aufwand zur Nachsorge zu betreiben oder die Bäume sterben früher ab. Um solche Schäden bzw. Beeinträchtigungen zu vermeiden oder wenigstens zu minimieren, sind in den einschlägigen Normen und Richtlinien (z. B. RAS-LP 4 und DIN 18920) Schutz- und Vorsorgemaßnahmen beschrieben, die als Stand der Technik anzusehen sind und angewendet werden sollen.

Die Baumschutzsatzung der Stadt Halle (Saale), insbesondere § 6 Abs. 1 Ziffn. 3 und 6 schreiben deshalb zwingend vor, diese Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen umzusetzen. Da die genannten Vorschriften oft nur den am Markt tätigen Firmen bekannt sind und eine direkte Zugänglichkeit für den Bürger, z. B. im Internet, nicht möglich ist, werden auf den folgenden Seiten die wichtigsten Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen erläutert und im Bild beispielhaft dargestellt.

Die nachfolgenden Ausführungen berücksichtigen die zu beachtende DIN-Norm 18920 „Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen“ und die ZTV-Baumpflanze „Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen und Richtlinien für Baumpflege“ und die

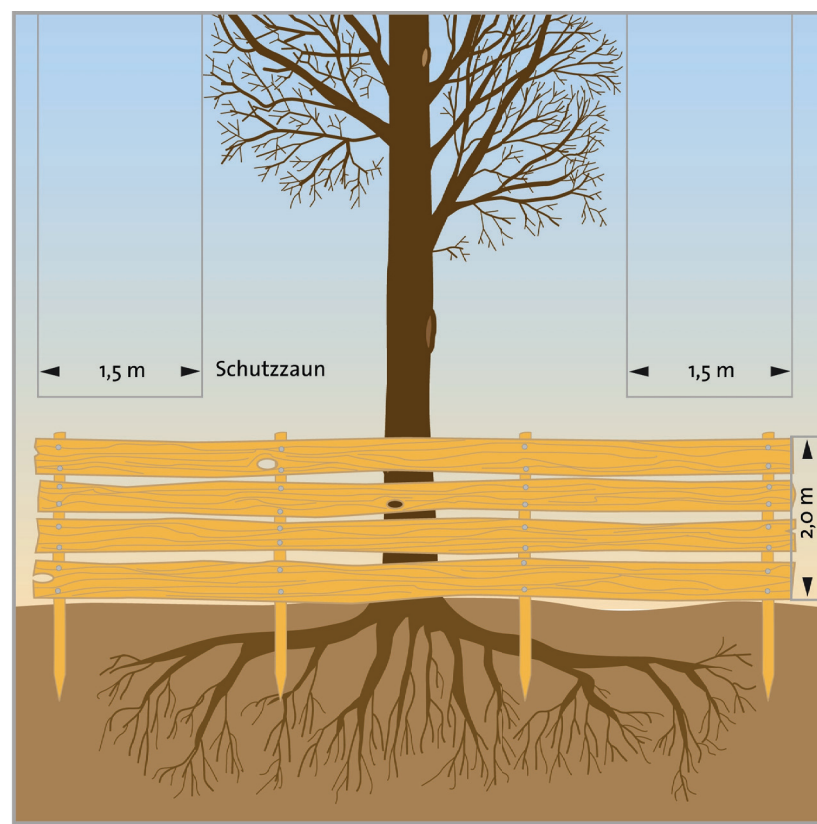
RAS-LP 4 „Richtlinien für die Anlage von Straßen, Teil: Landschaftsbau, Abschnitt 4 – Schutz von Bäumen, Vegetationsbeständen und Tieren bei Baumaßnahmen“. Hinweis: Die vollständigen Vorschriften können im Umweltamt eingesehen werden.

## Baustelleneinrichtung und Baustellenverkehr

Bei der Durchführung von Bauprojekten auf baumbestandenem Grundstück ist es wichtig, schon vor Baubeginn einen Baustelleneinrichtungsplan im Hinblick auf die größtmögliche Schonung der Bäume während der Bauarbeiten erstellen zu lassen. Landschaftsplaner oder Architekten sind hier in Zusammenarbeit mit Baumpfleger die richtigen Ansprechpartner.

Im Baustelleneinrichtungsplan sind zunächst alle zu erhaltenden Bäume aufzunehmen. Grundsätzlich sind Baustelleneinrichtungen (Baucontainer, WC, Kranstandplatz, Materiallagerflächen, Baggeräte) und Flächen für den Baustellenverkehr möglichst außerhalb des Wurzelbereiches von Bäumen zu planen. Die erforderlichen Baumschutzmaßnahmen (Stammschutz, Bodenverdichtungsschutz, Bauzaun, Handschachtung, Wurzelvorhang) sind ebenfalls im Plan darzustellen und im Leistungsverzeichnis zu berücksichtigen.

**Auswirkungen:** Durch das Befahren des Wurzelbereiches, durch das Aufstellen von Maschinen, das bewusste oder unbewusste Verdichten des Bodens und die Nutzung dieses Bereiches für die Baustelleneinrichtung wird der Boden ohne vorherige Schutzmaßnahmen bis in große Tiefen



fen verdichtet. Gleichzeitig treten Wurzelquetschungen und Risse auf. Da die durchwurzelten Bereiche nach Beendigung der Arbeiten nicht mehr ausreichend tief gelockert werden können, bleiben solche Schäden oft viele Jahre bestehen und beeinträchtigen so die Entwicklung von Bäumen negativ. Beschädigte und zerstörte Wurzeln sind Eintrittspforten für Fäulnis, die ebenfalls zu einer nachhaltigen Schädigung führen kann. Mechanische Schäden können darüber hinaus im Stamm- und Kronenbereich auftreten. Deshalb sind Bäume vor Baubeginn und den bauvorbereitenden Maßnahmen zunächst vor mechanischen Schäden zu schützen.

**Schadensvermeidung, Schadensverminderung:**  
Vorzugsvariante (siehe Foto oben): Soweit der Wurzelbereich von Bäumen nicht zwingend in Anspruch zu nehmen ist, sind Bäume im Baubereich durch einen Zaun, der den gesamten Wurzelbereich umschließt, zu schützen. Als Wurzelbereich wird die Bodenfläche unter der Krone von Bäumen (Kronentraufe) zuzüglich 1,5 m, bei Säulenform zuzüglich 5 m nach allen Seiten angesehen. Ausreichend tragfähig befestigte Flächen können hierbei ausgespart werden, wenn die Kronenausbildung (das Lichtraumprofil) dies zulässt.

**Alternative:** Soweit aus platzbedingten Gründen der durchwurzelte Raum unter Bäumen in

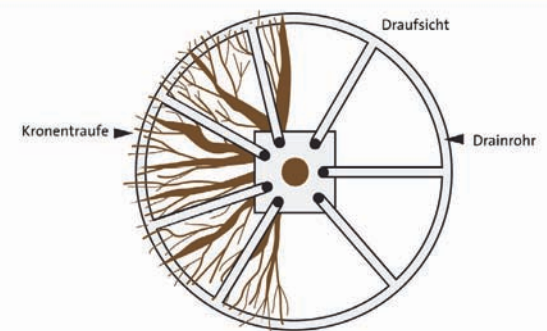
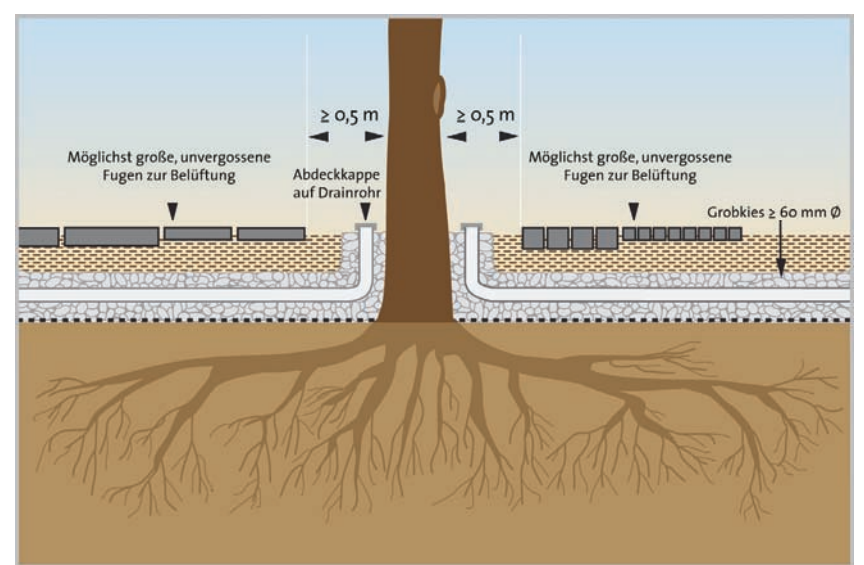
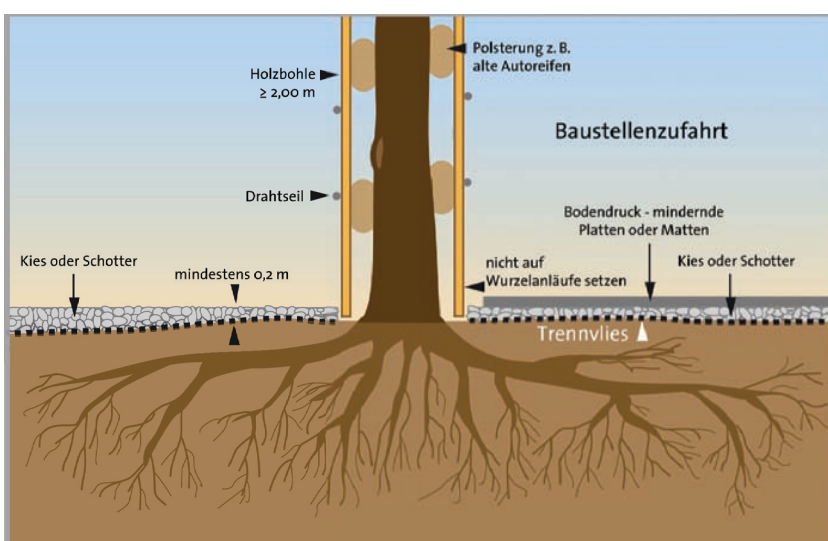
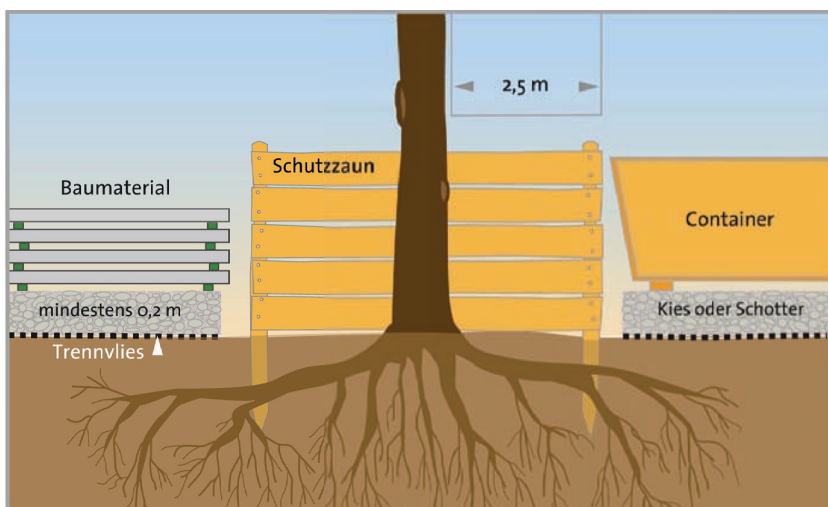
Anspruch genommen werden muss, sind folgende geeignete Schutz- und Schadensbegrenzungsmaßnahmen zwingend umzusetzen:

- Errichtung eines ortsfesten Schutzzaunes im Abstand von mindestens 2,5 m um den Baum oder im Einzelfall das Anbringen einer gepolsterten Bohlenummantelung des Stammes, ohne die Rinde oder die Wurzelanläufe zu beschädigen (siehe Fotos unten);
- Aufbringen eines Geovlieses und einer druckverteilenden Überdeckung aus mindestens 20 cm Kies oder Schotter bei einer Nutzung für die Baustelleneinrichtung bzw. mit druckverteilenden Platten auf solchen Materialien bei einer Nutzung als Baustellenzufahrt;
- Die Maßnahme soll kurz befristet und maximal auf eine Vegetationsperiode begrenzt sein. Nach Fortfall des Bedarfs ist die Abdeckung umgehend zu entfernen, danach der Boden unter Schonung der Wurzeln in Handarbeit flach zu lockern.
- Hochbinden gefährdeter Äste; Soweit dies nicht ausreicht, ist ggf. ein Antrag auf Rückschnitt zu stellen.

Das Eindringen wurzelschädigender Flüssigkeiten z. B. kalk- oder zementhaltiges Wasser ist zu unterbinden.

## Bodenauftrag

**Auswirkungen:** Durch einen vorübergehenden oder dauerhaften Bodenauftrag (Bodenmieten



bzw. Bodenüberdeckung) in Schichtdicken größer als zehn Zentimeter, verändern sich das Bodengefälle und die Schichtung des Bodens. Besonders bei dauerhafter Befestigung werden das Bodenleben sowie die Sauerstoff- und Wasserversorgung betroffener Bäume in Abhängigkeit vom geplanten Versiegelungsgrad gravierend beeinträchtigt bis stark gestört. Die Verwendung von ungeeigneten oder undurchlässigen Substraten oder Baustoffen wirkt sich negativ auf den Boden aus. Nur wenige Baumarten z. B. Pappel, Linde, Esche und Platane vertragen bei günstigen Standortverhältnissen einen geringen Bodenauftrag. Buchen hingegen tolerieren Bodenauftrag und Bodenverdichtung überhaupt nicht.

**Schadensvermeidung, Schadensverminderung:**

Der Wurzelbereich von Bäumen soll grundsätzlich nicht überdeckt oder überbaut werden. Außer bei geringfügigen Überdeckungen des Wurzelbereiches mit Kulturboden muss für diese Arbeiten eine Genehmigung bei der Unteren Naturschutzbehörde eingeholt werden. Maßnahmen zum Schutz und zur Schadensbegrenzung sind dann mit dieser Behörde festzulegen. Hierbei müssen bei der Dicke des Bodenauftrags und dem Einbaumumfang (teil- oder ganzflächig) die artspezifische Verträglichkeit, das Alter, die Vitalität und die Ausbildung des Wurzelsystems der Bäume sowie die Bodenverhältnisse und die Art des Materials berücksichtigt werden. Vor dem Bodenauftrag sind von der Oberfläche des Wurzelbereiches alle Pflanzendecken, Laub und sonstige organische Stoffe unter Schonung des Wurzelwerkes in Handarbeit oder durch Absaugen zu entfernen, um das Entstehen wurzelschädigender Abbauprodukte zu vermeiden. Der aufgebrauchte Boden bzw. das Baumaterial sollen wurzelverträglich, wasser- und luftdurchlässig sein. Der Boden ist nicht zu verdichten, die Auffüllung so gering wie möglich auszubilden.

**Vorzugsweise** soll die Bodenüberdeckung nur teilweise, in einem Abstand des 4-fachen Stamm-

umfanges, mindestens jedoch 2,5 m vom Stamm entfernt aufgebracht werden (siehe Foto oben rechts)

**Alternative:** Ist eine Bodenüberdeckung großer Teile des Wurzelraumes unvermeidbar, sind Alternativen vorzusehen. Eine mögliche bauliche Lösung ist im Bild dargestellt.

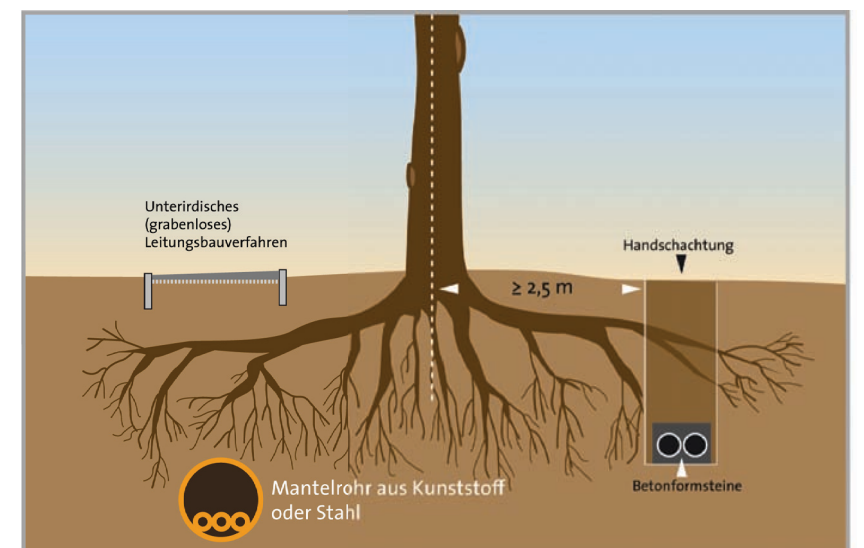
## Verlegung von Leitungen

**Auswirkungen:** Durch Schachtarbeiten im Wurzelbereich können sowohl Fein- als auch statisch relevante Wurzeln beschädigt oder zerstört werden. Bei maschineller Schachtung werden Grob- und Starkwurzeln auch weit über den direkten Grabenbereich aus- oder angerissen.

**Schadensvermeidung, Schadensverminderung (siehe Foto unten rechts):** Bodenabtrag und Aufschachtungen im Wurzelbereich sowie das Abtrennen von Stark- und Grobwurzeln sind genehmigungspflichtig. Maßnahmen zum Schutz und zur Schadensbegrenzung sind mit der Unteren Naturschutzbehörde abzustimmen.

**Vorzugsvariante:** Soweit zumutbar soll das Verlegen von Leitungen im Wurzelbereich vermieden oder eine aufgrabungsfreie Verlegung durchgeführt werden.

**Alternative:** Ist dies nicht zumutbar oder technisch nicht möglich, müssen Baugruben bzw. Gräben von Hand geschachtet oder mit Sauggeräten ausgehoben werden. In Leitungsgräben dürfen Wurzeln von mehr als 2 cm Ø nicht abgeschnitten werden. Leitungen können unter den belassenen Wurzeln hindurch geschoben werden. Bei einer offenen Verlegung sind die Wurzeln gegen Austrocknung und Frost zu schützen.



Die Fortsetzung der Informationen finden Sie auf Seite 5

# Informationen zur Baumschutzsatzung

## Flächiger Bodenabtrag durch Abgrabungen

### Auswirkungen:

Flächige Bodenabgrabungen erfolgen vor allem im Zusammenhang mit Straßen- und Wegebaumaßnahmen und beim Anlegen von Baugruben/Fundamenten zur Errichtung von Gebäuden/Mauern. Sie sind für Altbäume in Abhängigkeit vom Wurzelsystem der betroffenen Baumart besonders problematisch. Dabei sind Flachwurzler stärker betroffen als Tief- und Herzwurzler. Der Großteil der für die Wasser- und Nährstoffaufnahme wichtigen Feinwurzeln eines Baumes liegt in den obersten 30 Zentimetern des Bodens. Ist der Feinwurzelbereich von Bäumen durch Abgrabungen erheblich betroffen, zeigen sich bald dürre Äste oder verkleinerte Blätter in der Krone. Manche Bäume sterben schon wenige Jahre nach der Baumaßnahme ab. Ist es baubedingt erforderlich Halteurzeln bzw. Starkwurzeln zu kappen, wird die Baumstatik beeinträchtigt. Bäume können im Extremfall dadurch ihre Standsicherheit verlieren und umstürzen. Werden die notwendigen Eingriffe in den Wurzelraum als erheblich bewertet (Klärung durch Wurzelsuchschachtung per Hand), so sind eine Kronenausslichtung oder ggf. eine Kroneneinkürzung entsprechend der ZTV-Baumpflege erforderlich.

Schadensvermeidung, Schadensminderung (siehe zweites Foto von unten):

Lässt sich eine offene Baugrube im Wurzelbereich nicht vermeiden, so sind zwischen Baugrubenwand und Stammfuß das Vierfache des Stammumfanges des Baumes, mindestens jedoch 2,5 m Abstand einzuhalten. Um die Schädigungen durch Austrocknen und/oder Frost an den Wurzeln zu minimieren und den Verlust der Feinwurzelmasse so schnell wie möglich auszugleichen, hat sich die Errichtung eines so genannten Wurzelvorhangs sehr bewährt. Dieser soll möglichst eine Vegetationsperiode vor Baubeginn im Frühjahr oder Herbst angelegt werden, spätestens jedoch vor Aushub der Baugrube. Bis zur Wiederverfüllung der Baugrube ist der Wurzelvorhang feucht zu halten.

### Errichtung eines Wurzelvorhangs: 1. Schritt

Im Abstand von 30 cm zur künftigen Baugrube wird ein Graben per Hand geschachtet. Er darf nicht tiefer als die künftige Baugrube sein, max. aber 1,5 bis 2 m tief. Freigelegte Wurzeln werden vom Baum-

pfleger mit einem scharfen Baummesser senkrecht zum Wurzelverlauf sauber getrennt und anschließend ein Wundverschlussmittel aufgetragen.

### 2. Schritt

Baugrubenseitig sind im Abstand von 1 m zueinander Pfähle einzuschlagen und davor mit unverzinktem Drahtgitter zu bespannen. Über das Drahtgitter wird ein Vlies oder ein Jutegewebe gelegt. Alternativ kann eine Holzverschalung erfolgen.

### 3. Schritt

Der Graben wird bis 40 cm unter Geländeoberkante wieder mit Unterboden oder schwach bindigem Füllboden, die obersten 40 cm werden mit einem Oberboden-/Kompost-/Düngergemisch verfüllt. Die eingebrachten Schichten dürfen nachträglich nicht verdichtet werden.

## Schutz des Wurzelbereichs durch Wurzelbrücken

Punktfundamentierung (Siehe Foto ganz unten):

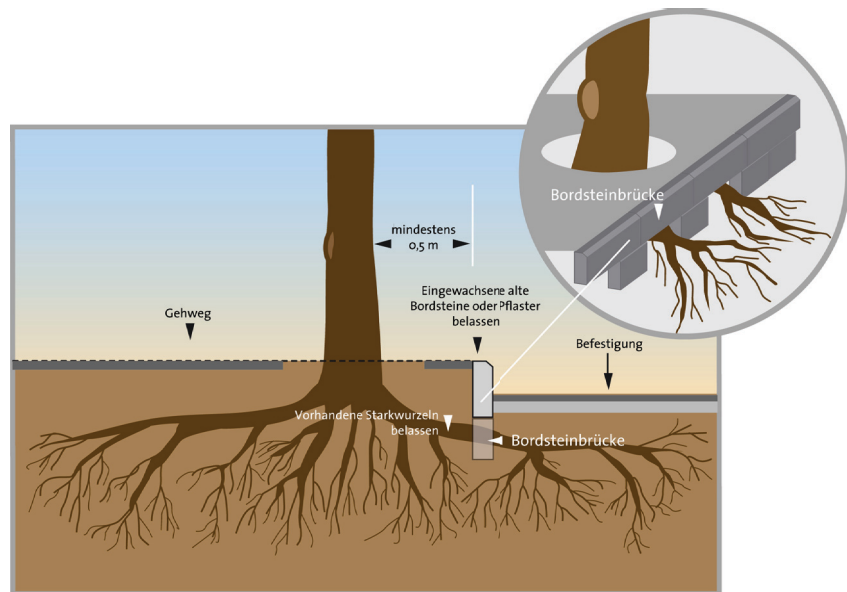
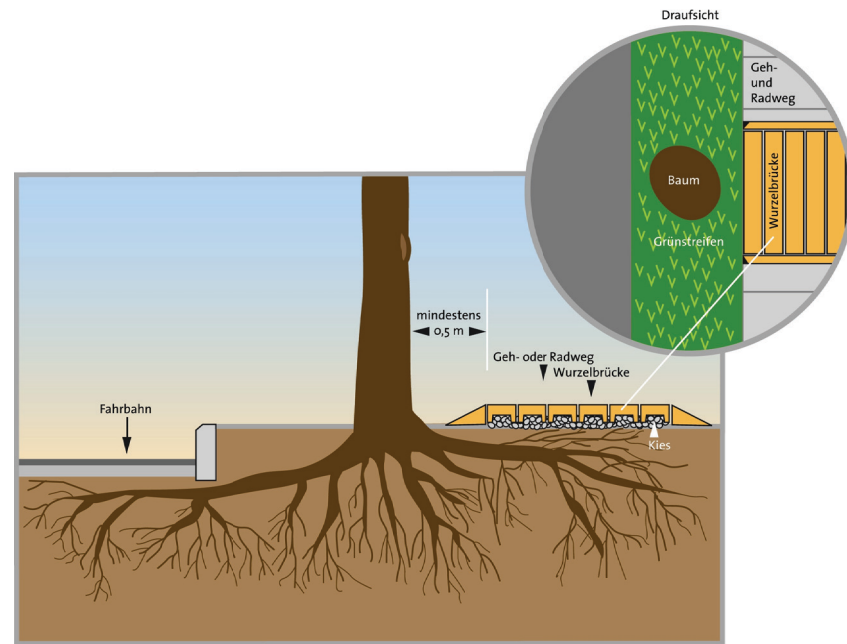
Bei einer im Wurzelbereich nicht zu vermeidenden Errichtung einer Mauer/Stützmauer sollten an Stelle eines durchgehenden Fundaments eine Punktfundamentierung vorgesehen werden. Als Abstand zwischen den Fundamenten und zum Stamm sind mindestens 1,5 m einzuhalten. Darauf wird der Balken gelegt, der möglichst nicht in den gewachsenen durchwurzelten Boden einschneidet.

Wurzelbrücken (siehe Foto, oben rechts):

Eine Flächenbefestigung für Geh- und Radwege unter Altbäumen kann ausnahmsweise im Abstand von mindestens 0,5 m zum Stammfuß erfolgen. Der Oberboden wird maximal 10 cm tief abgetragen und durch Kies als Unterbau ersetzt. Darauf werden Wurzelbrücken verlegt. Beim Um- und Ausbau von Straßen sind bis zum Abstand von minimal 0,5 m zum Stammfuß ausnahmsweise Bordsteinbrücken statthaft (zweites Foto von oben).

## Befristete länger andauernde Grundwasserabsenkung

Bei der Errichtung von Tiefgaragen, tiefen Kellern usw. müssen zumeist auf Monate befristete Grundwasserabsenkungen vorgenommen werden. Erreichen Bäume im Laufe ihres Wachstums den Grundwasserhorizont, richten sie ihr Wurzelsystem darauf ein und sind in der Lage, natürliche Trockenperioden von zirka drei bis fünf Wochen zu verkraften. Sinkt der Grund-



wasserspiegel infolge baubedingter künstlicher Grundwasserabsenkung jedoch über einen längeren Zeitraum um 50 cm und mehr ab, ist es den Bäumen nicht möglich, ihr Wurzelsystem darauf einzustellen, da sie nicht 10 oder mehr Meter hinunter wachsen können. Wird eine solche längerfristige Grundwasserabsenkung vorgenommen, treten Symptome wie Wipfeldürre (Absterben des oberen Teiles der Krone), erhöhte Krankheitsanfälligkeit oder sogar völliges Absterben des Baumes auf.

Schadensvermeidung, Schadensminderung:

Bei Grundwasserabsenkungen, die länger als einen Monat dauern, sollten Bäume, die den Kapillarhorizont vorher mit den Wurzeln erreichten, ausreichend (in der Vegetationszeit ein- bis zweimal wöchentlich)

gewässert werden. Man simuliert einfach die üblichen Wetterverhältnisse. Unterstüzt wird sich das Bohren von senkrechten Bewässerungslöchern im Wurzelbereich aus. Die Löcher müssen 0,5 bis 1 m tief sein und einen Durchmesser von 15 bis 20 cm aufweisen. Sie werden in einem Abstand von 1,5 bis 2 m angelegt und mit wasserspeicherndem Kies oder Lava (Körnung 8/16 mm) verfüllt. In Hitzeperioden wird ein mehrstündiges Besprühen der Baumkronen mit Wasser in den Früh- und Abendstunden angeraten. Wichtig ist, dass bei länger andauernden Grundwasserabsenkungen der betroffene Baumbestand häufig kontrolliert und gegebenenfalls die Krone baumpflegerisch etwas reduziert wird, um die Verdunstung herabzusetzen. Auftretendes Totholz muss sofort entfernt werden. **Umweltamt**

## Gemeinde St. Laurentius mit neuen Satzungen

Die Ev. Kirchengemeinde St. Laurentius gibt bekannt: Die vom Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde St. Laurentius am 21.12.2011 beschlossene Friedhofssatzung und Gebührensatzung für den Friedhof - Am Kirchtor 2 in Halle (Saale) - wurden dem Kreiskirchenamt Halle am 23.12.2011 angezeigt. Die Aufsichtsbehörde hat am 23.12.2011 unter dem Aktenzeichen 630/16 die genannten Satzungen genehmigt. Die Friedhofssatzung und die Gebührensatzung werden hiermit öffentlich bekannt gemacht und können im

vollen Wortlaut im Internet unter [www.st-laurentius-halle.de](http://www.st-laurentius-halle.de) zur Kenntnis genommen/abgerufen werden.

Zusätzlich liegen die neuen Satzungen im Büro der Friedhofsverwaltung, - Breite Str. 29, 06114 Halle (Saale), - zur Einsichtnahme aus.

**Ev. Kirchengemeinde St. Laurentius, gez. U. Kappler, Halle (Saale) den 23.12.2011 Vorsitzender des GKR; gez. S. Anz, Halle (Saale) den 23.12.2011 Mitglied des GKR**

## Änderungen bei Hartz IV

Jobcenter Halle informiert zu Neuerungen bei Regelsätzen ab 2012

Zum Januar 2012 haben sich die Regelbedarfe in der Grundsicherung für Arbeitssuchende geändert. Alleinstehende und alleinerziehende Leistungsberechtigte erhalten jetzt 374 Euro. Für zwei in einem gemeinsamen Haushalt zusammenlebende Partner werden jeweils 337 Euro ausbezahlt. Erwachsene Leistungsberechtigte, die keinen eigenen Haushalt und keinen gemeinsamen Haushalt mit einem Partner führen, haben Anspruch auf monatlich 299 Euro. Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahre erhalten 287 Euro, Kinder von 6 bis unter 14 Jahre 251 Euro und Kinder von 0 bis unter 6 Jahre 219 Euro. Die Anpassungen werden automatisch von der Bundesagen-

tur für Arbeit (BA) vorgenommen.

Neue Regelungen gibt es auch für den Bundesfreiwilligendienst und den Jugendfreiwilligendienst. Jene Personen, die an diesen Diensten teilnehmen und ergänzend Arbeitslosengeld II beziehen, dürfen künftig von ihrem Taschengeld 175 Euro monatlich behalten, ohne ihre Ausgaben (für Versicherungen und Werbungskosten) nachweisen zu müssen. Dabei werden 115 Euro laufende Ausgaben und 60 Euro Taschengeld zugrunde gelegt. Sind die laufenden Ausgaben nachgewiesen höher als 115 Euro, werden diese zusätzlich 60 Euro berücksichtigt, informiert das Jobcenter Halle (Saale).

Mehr: [www.jobcenter-hallesaale.de](http://www.jobcenter-hallesaale.de)

## Sportler des Jahres kommen aus Halle

Beim „19. Ball des Sports Sachsen-Anhalt“, den traditionell der Landessportbund ausrichtet, sind die Sportlerin, der Sportler und die Mannschaft des Jahres durch die Sportjournalisten des Landes gewählt worden. Die Siegerin heißt **Nadine Müller** von den Halleschen Leichtathletikfreunden. Sie bekommt die Auszeichnung zum ersten Mal. Die Diskuswerferin schaffte 2011 den Sprung an die Weltspitze. Im August wurde die 22-Jährige Vize-Weltmeisterin. Zum dritten Mal in Folge konnte **Paul Biedermann** vom SV Halle die Auszeichnung gewinnen. Das gelang keinem vor ihm. Der Schwimmer holte drei Bronzemedailien bei den Weltmeisterschaften in Shanghai. In der Mannschaftswertung triumphierte das Kegler-Team von **Rot-Weiß Zerbst 1999**. In den vergangenen fünf Jahren gewannen es vier Mal den Titel in der Teamwertung. Die Mannschaft gewann 2011 zum vierten Mal den Weltpokal und wurde zum sechsten Mal in Folge Deutscher Meister. Der zum zweiten Mal ausgelobte Titel „Juniorsportler des Jahres“ geht an **Denis Sittel** vom Halleschen Ruderclub Böllberg/Nelson. Der 18jährige Skuller wurde 2011 Juniorenweltmeister im Doppelzweier und 2010 Juniorenweltmeister im Vierer mit Steuermann.

## Infoveranstaltung zum Mühlwegviertel

Das Planungs- und Baudezernat lädt alle interessierten Eigentümer und Einwohner am Mittwoch, dem **1. Februar, 18 Uhr**, zur Informationsveranstaltung über die Erhaltungssatzung Mühlwegviertel in die Aula der Sekundarschule „Johann Christian Reil“, Ernst-Schneller-Straße 1 ein. Hintergrund ist das Bestreben der Verwaltung ein Beschluss des Stadtrates zur Erarbeitung einer Erhaltungssatzung nach § 172 (1) Satz 1 Nr. 1 BauGB umzusetzen, um ortsbildprägende Gebäude und Anlagen im Wohngebiet rechtlich verbindlich zu schützen. Neben der Darstellung des Geltungsbereiches sollen insbesondere Eigentümer über die Ziele und Konsequenzen einer künftigen Satzung informiert werden.

## Kuriose Oper feiert Premiere

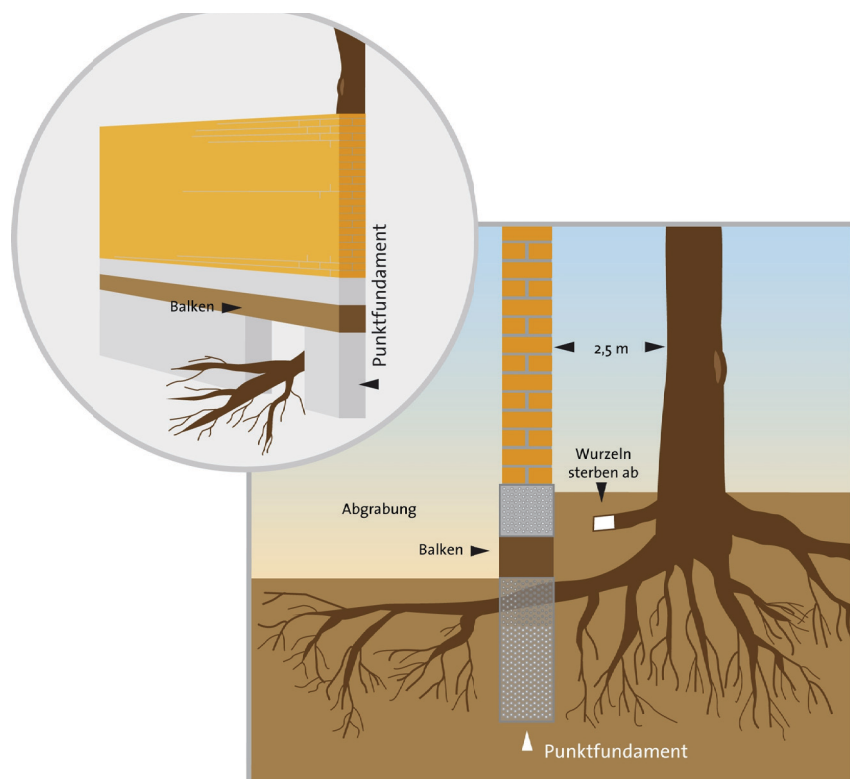
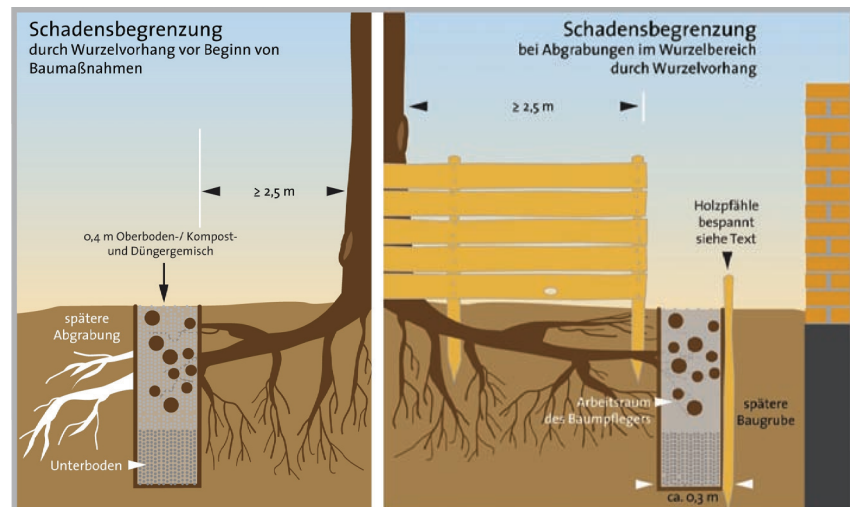
Die „Riemannoper“ des amerikanischen Komponisten Tom Johnson feiert am Sonntag, dem **7. Januar 2012, 20 Uhr** in der Oper Halle/Kammertheater Premiere. Das Werk ist eine Musikstunde der besonderen Art. Johnson vertonte für seine 1988 uraufgeführte Oper Artikel aus dem von Hugo Riemann 1882 herausgegebenen Musiklexikon. Vier Sänger führen in ihren Arien, Duetten und Ensembles die in den Texten beschriebenen musikalischen Begriffe und Formen sinnlich vor. Die Handlung der „Riemannoper“ ist für jede Aufführung neu zu erfinden. In der Inszenierung des Künstlerischen Leiters der Oper Halle Axel Köhler wird Johnsons amüsante Oper zu einer Farce auf die Gegenwart des Musiktheaterbetriebes. Zur Premiere wird der Komponist Tom Johnson anwesend sein.

## Neujahrskonzert der MLU am 13. Januar

Zum Neujahrskonzert der Martin-Luther-Universität (MLU) am Freitag, dem **13. Januar 2012, 19 Uhr**, in der Aula im Löwengebäude musizieren Allan Duarte Manhas (Klavier) und das Orchester der Medizinischen Fakultät unter Leitung von Dr. Volker Thäle. Es erklingen Werke von Brahms (Akademische Fest-Ouvertüre, Ungarische Tänze), Liszt (Fantasie für Klavier und Orchester über ungarische Volksmelodien), Lloyd Webber (Ragtime aus „Jesus Christ Superstar“ und Strauß (Radetzky-Marsch). Der Eintritt ist frei.

## 20 000 Euro für die Stadtbibliothek

Die Freunde der Stadtbibliothek haben 2011 die Bibliothek mit 20 000 Euro unterstützt. Die Mittel stammen aus den Bücherbasaren der Fördervereine, wofür ständig um gebrauchte Bücher gebeten wird. Die Bücher und auch andere Medien werden jeden Mittwoch 14 bis 17 Uhr in der Großen Brauhausstr. 17 angenommen.



## Neue Intensivstation eingeweiht

Das Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara hat am 21. Dezember die neu gestaltete Intensivstation (ITS) für Erwachsene offiziell eingeweiht. Der Umbau kostete rund 1,3 Mio. Euro. Die Bauarbeiten wurden während des laufenden Betriebes ausgeführt. Die neue ITS erhielt unter anderem moderne Medizintechnik zur Patientenüberwachung. Unter der Projektleitung von Burg-Prof. Ulrich Reimkasten entstand ein künstlerisches Gestaltungskonzept für die Station. Die Einbindung von Licht, Farbe und Plastizität fanden in dem Kunstprojekt „Entlasten – Aufladen“ ihren Ausdruck. Die durchdachte Planung sorgt nun für eine optimale Platzausnutzung in allen Zimmern. Auf der Station werden jährlich rund 1000 Patienten behandelt. 16 Bettenplätze stehen zur Verfügung.

## Neuer Kurs für Impro-Theater

Das Improvisationstheater „Kaltstart“ bietet vom **26.01.12 bis 22.03.12** (nicht am 09.02.12) immer donnerstags 20 bis 21.30 Uhr einen neuen Theaterkurs an. Auch wer vorher noch nie auf einer Bühne gestanden hat, ist hier genau richtig. Und eine gute Portion Spaß ist garantiert. Der Kurs findet im faz Halle in der Geiststraße 29 (Turnhalle) statt. Kosten: 8 Abende 60 Euro. Mehr und Anmeldung: [www.kaltstart.de](http://www.kaltstart.de) o. Tel.: 0345/202 21 34.

## Pestalozzi-Park – Sanierung beendet

Dank der Mittel aus dem Programm „Stadtumbau Ost – Aufwertung“ konnte der Terrassengarten im halleischen Pestalozzi-Park umgestaltet werden. Jetzt sind die Arbeiten abgeschlossen, die Anlagen übergeben worden. „Wir wollen damit ein positives Zeichen für das Quartier setzen und die Wohnqualität verbessern“, sagte Halles Baudezernent Uwe Stäglin. Jahrelang rottete die vor 41 Jahren nach Entwürfen der Dresdner Maler und Grafiker Friedrich Kracht und Prof. Karl-Heinz Adler erbaute Anlage vor sich hin. Jetzt wurden rund 265 000 Euro investiert, wurde saniert und rekonstruiert. Bänke, Spielflächen und Fitnessgeräte gehören nun genauso zum Park wie Rasenflächen und künftige Blütensträucher.

## Puppentheater mit Spaßfaktor

Amtsblatt stellt in loser Folge Ausflugsideen in und um Halle aus dem Buch „Mit Kindern auf Tour“ vor

Der Herr Fuchs und seine Freunde sind in der Weihnachtszeit der Renner schlechthin. Das Steintor-Varieté platzt (wieder) fast aus den Nähten. Aber kleinen Kindern kann das schnell zu viel werden! Entweder vernimmt man ein Quengeln und Nینگeln nach einer halben Stunde oder entscheidet sich dann doch mit dem Dreijährigen das Theater zu verlassen, damit das „Theater“ ein Ende hat. Die Bühne zu weit weg, das Kind zu klein – kann kaum sehen was auf der Bühne passiert. Da ist es verständlich, dass der Nachwuchs ungeduldig und zapellig wird.

Also liebe Mehr-Kinder-Haushalte, splittet eure Familie auf: Die Großen gehen mit Papa zum „richtigen“ Theater und die Kleinen gehen mit Mama ins Theaterhaus Anna-Sophia, wo derzeit der kleine Häwermann und die Heinzelmännchen Abenteuer erleben. Klein aber fein, mit viel Liebe wird hier kindgerecht Marionetten- bzw. Figuren- und Schattentheater gespielt. Die Kleinen sind ganz nah dran an der Bühne, der Raum ist überschaubar und die Geschichten binden die Aufmerksamkeit der ganz kleinen Zuschauer fast automatisch. Das Besondere am Figurentheater Anna-Sophia in der Wittenberger Straße 113 ist auch, dass es eine großartige Möglichkeit bietet, kleinen Kindern ab drei Jahren echte Theaterkultur näherzubringen, weil der Vorführraum nur für 50 Personen Platz bietet – demgegenüber kommen sich kleinere Kinder wahrscheinlich in einem großen Theater mit Hunderten von Menschen sehr klein vor und können nicht wie hier direkt am Geschehen teilhaben.



Puppenspieler Gudrun Haefke betreibt in der Wittenberger Straße 113 ihr Puppentheater, in dem Kinder jede Menge Spaß erleben können. Foto: Christina Schmelzer

Die erfahrene Puppenspielerin Gudrun Haefke, die lange am halleischen Puppentheater engagiert war, gibt auch private Vorstellungen sowie Vorführungen in Kindertagesstätten und Schulen, und auch zu Kindergeburtstagen oder anderen Ereignissen kann man sich das Figurentheater nach Hause bestellen. Gudrun Haefke hat viele Stücke in ihrem Repertoire, die sich für die improvisierte Heimbühne eignen. Aus diesem Grund kann sich der Spielplan auch einmal kurzfristig ändern. Natürlich ist es möglich, die Karten telefonisch zu re-

servieren, und man erfährt auf der Homepage [www.figurentheater-anna-sophia.de](http://www.figurentheater-anna-sophia.de), welche Stücke derzeit aufgeführt werden. Sehr praktisch ist die Altersempfehlung, die dabei steht!

**Noch mehr Infos über vielfältige Ausflugsmöglichkeiten mit Kindern in der Saalestadt im Buch „Mit Kindern auf Tour – Familienführer für Halle an der Saale mit Tagesausflügen in die Umgebung“ von Christina Schmelzer, Mitteldeutscher Verlag, (ISBN 978-3-89812-800-1, 160 Seiten, broschiert).**

## Bergzoo ist auf Winter eingestellt

Der Bergzoo ist auf den Winter eingestellt und hat alle Vorbereitung dazu abgeschlossen. Viele Außenvolieren sind mit Tannenreisig gegen Kälte und Wind teilweise abgedeckt, die nicht frostfreien Wasserleitungen sind abgestellt. Einige Wassergräben wurden abgelassen und teilweise mit Laub abgedeckt. Auch Streumaterial ist eingelagert, die Kollegen für den Winterdienst eingeteilt.

„Viele Tiere sind in ein beheiztes Winterquartier umgezogen. Zum Beispiel die Meerespelikane, die jetzt zu brüten begonnen haben und einige wärmeliebende Entenarten“, so Sprecherin Ilona Wobith. Die Bären halten Winterruhe und kommen nur gelegentlich nach draußen. Die Präriehunde verschlafen den Großteil des Winters in ihrem Bau. Die allermeisten Tiere haben jedoch ein Gehege, das sie das ganze Jahr bewohnen. Je nach Witterung wird entschieden, wie oft und wie lange sich die Tiere auf der Außenanlage befinden. Dies ist z.B. bei den Elefanten und den Zebras so. Für die Zoobesucher bedeutet Winter daher nicht, dass keine Tiere zu sehen oder zu beobachten sind, so Wobith. Auch wenn mal gerade die Außenanlage einen unbewohnten Eindruck erweckt, können die Tiere in ihren Innenunterkünften durch eine Glasscheibe beobachtet werden. Das Raubtierhaus, das Elefantenhäuser, das Krokodilhaus und die drei Affenhäuser sind geheizt und für Besucher zugänglich. Das Bistro an der Bergterrasse ist ebenfalls täglich geöffnet.

## Wintermarkt folgt Weihnachtsmarkt

Auch nach dem Weihnachtsmarkt herrscht buntes, kulinarisch-winterliches Treiben auf dem Marktplatz. Noch bis zum **8. Januar** lädt der Wintermarkt Groß und Klein in das Zentrum der Stadt. 31 Tage lockte der Weihnachtsmarkt. Mit Erfolg. An den 115 Verkaufsständen wurden gute Umsätze gemacht. Rund 250 000 Besucher waren allein an den vier Wochenenden mit zwei verkaufsoffenen Sonntagen auf Marktplatz, Hallmarkt und Leipziger Straße unterwegs. Der Weihnachtsmarkt lockte u.a. mit einem europäischen Weihnachtsdorf mit Rentieren, Eislaufbahn, einem begehbaren Stall mit Weihnachtskrippe, Adventsprogramm, Märchenlesungen, einer täglichen Stunde der „BeSINNlichkeit“ sowie Adventssingen hallescher und finnischer Chöre zum bunten Treiben und einer Bücher-Box.

## „Chance“ 2012 so groß wie nie zuvor

Messe für Bildung, Beruf und Karriere lädt vom 27. bis 29. Januar auf die HALLE MESSE

„Die Chance boomt und wird 2012 ein deutliches Ausstellerplus verbuchen“, kündigt Messe-Sprecher Jürgen Laubner an. Viele Unternehmen suchten Auszubildende und Fachkräfte, das sei bei den sinkenden Schülerabgangszahlen und dem Kampf um die besten Köpfe nicht so einfach. „Insofern sind wir mit unserer Messe dicht an einem zentralen Thema unserer Zeit und tragen der aktuellen Entwicklung bei Ausbildung, Beruf und Existenzgründung Rechnung“, so Laubner.

Die Chance. Die Messe für Bildung, Be-

ruf und Karriere findet bereits zum 9. Mal in der HALLE MESSE statt. Unter dem Motto „Zukunft selbst gestalten“ ist sie die größte Veranstaltung ihrer Art in Sachsen-Anhalt und die zentrale Anlaufstelle für Schüler, Umschüler, Studenten, Absolventen und potentielle Existenzgründer.

Auf rund 7 500 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche werden weit über 200 Aussteller in drei Messehallen ihre Angebote vorstellen. Ausbildungsuchende und Fachkräfte, die ihren Einstieg ins Berufsleben finden oder sich neu orientieren wollen, haben beste

Möglichkeiten. Viele Industriebranchen sowie das Handwerk sind auf der Chance vertreten wie klassische Dienstleister aus dem Hotel- und Gaststättengewerbe, Handel, Verwaltung, Polizei, Zoll, Bundeswehr, aber auch naturwissenschaftlich-technische Bereiche sowie Logistik und Medienwirtschaft. Und zu Gründung und Selbstständigkeit finden sich Beratung, Unterstützung und Beispiele erfolgreicher Firmengründungen.

**Mehr zur Messe und zum Programm:** [www.chance.halle-messe.de](http://www.chance.halle-messe.de)

## Hinweise auf öffentliche (Stellen-)Ausschreibungen der Stadt Halle (Saale)

Die Stadt Halle/Saale sucht für das Grünflächenamt zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/ einen

### Teamleiterin/Teamleiter Team Baum

- Ihre Aufgaben sind:
- eigenverantwortliche Führung des Teams Baum
  - Planung und Kontrolle des Ressourceneinsatzes zur Unterhaltung des kommunalen Baumbestandes
  - Aufbau und Pflege eines Gesamtbaumbestandes (Straßenbäume, öffentl. Grün, komm. Friedhöfe, andere Ämter)
  - Koordinierung von Baumkontrollen
  - Koordinierung von Neu- und Ersatzpflanzungen
  - Koordinierung der Pflanzenbeschaffung
  - Koordinierung und Überwachung der Baumpflege intern/extern
  - Koordinierung der Amtshilfe in Bezug auf Baumpflege/-kontrolle

- Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Baum

### Wir suchen eine Persönlichkeit mit:

- abgeschlossenem Fachhochschulstudium Garten- und Landschaftsbau oder Bachelorabschluss Arboristik
- umfassenden Kenntnissen im Arbeitsschutz (vorrangig Baumarbeiten) und in kommunalen Grünflächenpflege
- fundierten Kenntnissen im Segment Baumpflege/Baumschutz
- fundiertem Baumfachwissen (Botanik, Baumpilzbestimmung, Baumkontrolle etc.)
- Kenntnissen im Kommunal- und Verwaltungsrecht
- fundierten Kenntnissen im Naturschutzrecht (Naturschutzgesetz, Baumschutzsatzung, FFL Baumkontrolle, FFL Baumpflege, einschlägige DIN und RAS)
- mindestens 3-jährigen Leitungserfahrungen in einem Grünflächenamt oder kommunalen Eigenbetrieb

- Lehrberechtigung
- Führerschein KlCE
- Motorsägeberechtigung
- Höherentgeltlichkeitsnachweis
- Erfahrung im Hubarbeitsbühneneinsatz
- PC- Kenntnisse (spez. GIS Anwendungen)
- Bereitschaft zu ständiger Weiterbildung (Seminare, Lehrgänge) auf dem Gebiet Baumpflege/Baumschutz

### Wir bieten Ihnen:

eine für 1 Jahr befristete Beschäftigung mit Option auf Entfristung bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 40 Stunden in der Entgeltgruppe E 10 TVöD. Für fachspezifische Fragen steht Ihnen Udo Rost, Amtsleiter im Grünflächenamt, unter der Telefonnummer 0345- 2213500 zur Verfügung. Organisatorische Fragen beantwortet Ihnen Christian Grönke, im Amt für Organisation und Personalservice, Telefonnummer 0345- 2216188.

Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis zum **27.01.2012** an [personalwahl@halle.de](mailto:personalwahl@halle.de), oder Stadt Halle (Saale), Amt für Organisation und Personalservice, Team Personalentwicklung, Marktplatz 1, 06100 Halle (Saale). Vorstellungskosten können von der Stadt Halle (Saale) leider nicht erstattet werden. Ihre Bewerbungsunterlagen senden wir Ihnen bei Vorlage eines frankierten Umschlages zurück.

Die Oberbürgermeisterin

### Öffentliche Ausschreibung nach VOL/A § 12

**Ausschreibungsnummer:** Amt66-L-01/2012,  
**Vergabeverfahren:** Öffentliche Ausschreibung nach VOL/  
**Art, Umfang sowie Ort der Lieferung/**

**Leistung:** Hartgeldentleerung von Parkscheinautomaten, Bearbeitung, Einzahlung und Abrechnung Im Leistungszeitraum ist aus den 93 aufgestellten Parkscheinautomaten im Innenstadtbereich der Stadt Halle (Saale) regelmäßig, wöchentlich zweimal, das Hartgeld zu entleeren. Neben der Entleerung sind folgende Leistungen abzusichern: - Bearbeitung und Wertermittlung der aus den Parkscheinautomaten entnommenen Geldbeträge, - banktechnische Aufbereitung und Überweisung auf ein Konto der Stadt.  
**Ort der Leistung:** Halle (Saale)

Die Ausschreibungen werden vollständig im Ausschreibungsanzeiger Sachsen-Anhalt, Telefonnummer 0345 6932574/554, und im Internet unter [www.halle.de](http://www.halle.de) (Webcode über Suche: @ Ausschreibungen) veröffentlicht.

## KFZ-PRÜFZENTRUM KÖHLER

Halle · Saalekreis · Burgenlandkreis · Merseburg-Querfurt

- Ihr Partner für:
- ✓ Hauptuntersuchung nach § 29 StVZO
  - ✓ Unfall- und Bewertungsgutachten
  - ✓ Feinstaubplaketten
  - ✓ ADAC Vertragsprüfstation



Käthe-Kollwitz-Straße 50 · 06116 Halle (Saale)

57 57 57  
(0345) [www.schadenzentrum.de](http://www.schadenzentrum.de)

**Container 1-40m<sup>3</sup>**  
entsorgen-beräumen-liefern

034606 59053  
0345 2036973(6) F.(5)  
[www.benagmbh.de](http://www.benagmbh.de)

## I CARE ...

weil Helfen das schönste Hobby ist!  
Nehmen Sie Kinder in Not an Ihre Hand.

Werden Sie Pate: [www.care.de/dauerhaft-helfen.html](http://www.care.de/dauerhaft-helfen.html)



Seit 20 Jahren bringen wir Qualität und Leistung zum Bauherrn ...

## RÖMPLER Fenster · Türen

Unsere Erfahrung und unsere Preise werden Sie überzeugen!  
04849 Bad Dübren · Brückenstraße 5  
Tel. 0342 43/31 10



Für Kinder übernehmen wir Verantwortung  
Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V. Waldenburg  
[www.albert-schweitzer-kinderdorf.de](http://www.albert-schweitzer-kinderdorf.de)